

es nicht mehr irgend ein beliebiges Blatt, es mußte schon ein besonders merkwürdiges oder künstlerisch wertvolles sein. Wer das hatte, den trug der Ruhm des Künstlers mit in die Unsterblichkeit und tut es noch heute. Wer z. B. ein Exlibris von Albrecht Dürer besaß, der brauchte um seinen Nachruhm nicht bange zu sein. Und in der Tat, die Behaim, Ebner und sonstigen Mitglieder der regierenden Familien Nürnbergs, denen Meister Albrecht ein Eigenerzeichen schuf, würden heute nur noch in den Familiengeschichten ihrer edeln Geschlechter fortleben, wenn ihre Namen nicht auf ihren Exlibris verewigt wären.

Willibald Pirckheimer freilich, für den das älteste Bücherzeichen seines Freundes Dürer entstand, hatte dieses Mittel nicht nötig. War er doch unter den Staatsmännern wie unter den Gelehrten der Zeit eine berühmte Persönlichkeit, und ebenso würde Johannes Stabius, der kaiserliche Hofpoet, auch ohne seine beiden Exlibris von Dürers Hand auf

die Nachwelt gekommen sein. Solche Exlibris berühmter Persönlichkeiten sind naturgemäß für den Sammler wie für den sonstigen Betrachter am interessantesten. Sie gewinnen Leben, sie erklären sich durch das, was wir von dem Besitzer wissen, und umgekehrt sagen sie uns auch häufig Neues über ihren Inhaber. Wer möchte wohl dem Willibald Pirckheimer, der auf Dürers berühmtem Bildnis so behäbig und selbstsicher aussieht, zutrauen, daß er sich von seinem Künstlerfreunde noch

ein zweites Exlibris entwerfen ließ, das ihm in den Nöten des Lebens eine Trostquelle sein sollte, mit den Gestalten der Hoffnung und der Duldsamkeit, denen Neid und Qual gegenübergestellt sind, die sein Herz mit Zangen und Hämmern bearbeiten? Meister J. B., einer der Tüchtigsten unter den Nürnberger Kleinmeistern, hat

das Blatt sehr fein auf die Kupferplatte übertragen. Kürzlich ist ferner eine umfangreiche Arbeit erschienen, in der nachgewiesen wird, wie Komposition und Symbolik einer ganzen Reihe verwandter Exlibris durch den Geschmack und Ideenkreis der Wiener Humanisten bestimmt werden und selbst dann, wenn solche Blätter in ganz anderen Teilen Deutschlands auftauchen, Fäden nachweisbar sind, die zu den Wiener Humanisten leiten. Das gilt selbst von Johann Eck, Martin Luthers streitbarem Gegner, dem vermutlich Hans Springinklee, ein Dürerschüler, sein Exlibris zeichnete.

Noch wichtiger als das persönliche Interesse ist freilich der künstlerische Wert der Exlibris. Albrecht Dürer, Hans Springinklee und der Meister J. B. wurden schon genannt, Lucas Cranach d. Ä., Hans Sebald und Bartel Beham, Jost Amman, Virgil Solis, Mathias Zündt, Tobias Stimmer seien hinzugefügt. Viele Blätter gibt es, die nicht minder wertvoll sind, deren Verfertiger wir aber nur erraten können, viele weiter, bei denen jedes Rätselraten zwecklos wäre. Das ist ja gerade bei dieser



Bild 2 / PAUL VOIGT / Exlibris